

Persönlicher Erfahrungsbericht

PROMOS 2018

Gasthochschule / Institution: University of Queensland

Stadt, Land: Brisbane, Australien

Fakultät (KIT): Bauingenieur-, Geo- und Umweltwissenschaften

Aufenthaltsdauer: 6 Monate

Unterbringung: Aupair-Familie

Für den Aufenthalt nützliche Links: <http://www.uq.edu.au/>

Belegte Kurse (ggf.): Masterarbeit

Universität – Masterarbeit

Was habe ich gemacht?

Zur Anfertigung meiner Masterarbeit besuchte ich als „visiting reserach student“ für 6 Monate die University of Queensland (UQ) in Brisbane, Australien. In Zusammenarbeit zwischen dem „Center for Coal Seam Gas“ und der „School of Earth and Environmental Sciences“ arbeite ich an einem Forschungsthema zur Erkundung der jurassischen Grundwasseraquifere und deren Interaquiferkonnektivitäten im Surat Basin.

Die Arbeit in der australischen Forschungsgruppe war sehr angenehm. Der Umgang ist sehr ungezwungen und es wird einem viel Freiraum für Eigeninitiative gelassen. Es wird auch gefordert, dass man selbständig arbeitet und eigene Ideen einbringt, was mir persönlich sehr gefallen hat.

Wie kam ich zu meiner Masterarbeit?

Für mich stand schon früh fest, dass ich meine Masterarbeit gerne im Ausland schreiben möchte. Ich durchforschte das Internet also in verschiedensten geowissenschaftlichen Bereichen und Standorte. Dabei bin ich auf die Forschungsgruppe der Hydrogeologie an der University of Queensland aufmerksam geworden und schrieb den zuständigen Dozenten an. Ich bekam auch recht schnell eine positive Antwort und kurze Zeit später vereinbarten wir einen Skype-Termin, um mögliche Themenvorschläge zu besprechen. Auch dies verlief positiv, das Masterarbeitsthema überzeugte mich und auch der australische Dozent konnte sich gut vorstellen einen externen Studenten aus Deutschland für die Forschungsarbeit einzusetzen.

Nun ging für mich die Organisation in Deutschland los. Als erstes suchte ich einen Betreuer am KIT, der mich in meinem Vorhaben unterstützt und die Masterarbeit mitbetreut. Nach Vorstellung des Themas und Vorlage eines Zeitplans stand auch dem nichts im Wege.

Vorbereitung

Was musste ich alles vorbereiten?

Als nächster musste der Auslandsaufenthalt, dessen Finanzierung und logistischen Herausforderungen geklärt werden. Die größte Hürde war hierbei die Finanzierung. Aufgrund des recht zeitnahen Beginns der Forschungsarbeit in Australien fielen einige Optionen für Stipendien leider raus, sodass das PROMOS Stipendium eine der wenigen Optionen war. Ich bewarb mich darauf und musste dann erstmal abwarten. Zeitgleich ging die Organisation des Auslandsaufenthalts natürlich weiter, mit der Hoffnung, dass ich am Ende das Stipendium bekomme. Flüge mussten gebucht werden, eine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen werden und auch das Visum musste beantragt werden.

Für das Visum hatte ich zwei Optionen zur Auswahl: subclass 408 (Temporary Activity visa-research activities) und subclass 417 (working holiday visa). Schlussendlich lief es, aufgrund der schnelleren Bearbeitungsdauer und dem geringeren bürokratischen Aufwand seitens der UQ, auf letzteres (417) hinaus. Ganz so einfach wie anfangs gedacht war es dann doch nicht, da für das Visum bei mir noch eine medizinische Untersuchung in Frankfurt anfiel, die jedoch außer Kosten und Zeitaufbringung, unproblematisch war.

Unterbringung

Wo komme ich in Brisbane unter?

Masterarbeit, Visum, Flug usw. sind organisiert, doch wo kann ich wohnen? Die naheliegendste Möglichkeit sind Studentenwohnheime oder private Studenten-WGs. Ich begab mich also über das Internet auf Suche und mir war schnell klar, dass die australischen Mietpreise deutlich höher liegen als in Deutschland. Für ein einfaches WG-Zimmer, teilweise sogar geteilte Doppelzimmer, zahlt man mindestens AUD \$300 pro Woche. Für ein College-Zimmer oder ein Studentenwohnheim muss man deutlich mehr aufbringen. Doch nicht nur die Finanzierung gestaltete schwierig; auch der Zeitraum war ungünstig. Meine An- und Abreise passte nicht zu den australischen Semesterzeiträumen und viele Unterkünfte mussten mindestens für 1 Jahr komplett gemietet werden. Deshalb suchte ich nach anderen Optionen und stieß dabei auf Aupair-Seiten auf Facebook. Neben der Masterarbeit eine komplette Aupair-position zu füllen ist schwierig, doch als Demipair wäre es wahrscheinlich möglich. Als Demipair bekommt man kein extra Taschengeld, sondern „nur“ die Unterkunft und Verpflegung gestellt und arbeitet dementsprechend weniger Wochenstunden in der Familie. Also begab ich mich auf die Suche nach einer Familie, die eine „große Schwester“ sucht, die gerne im Haushalt und mit den Kindern aushilft, aber nicht den ganzen Tag zu Verfügung steht. Ich postete mein Vorhaben also in die Facebookgruppe und bekam unerwartet sehr viele Antworten und Angebote. Schlussendlich lag die Wahlmöglichkeit sogar auf meiner Seite und ich entschied mich für eine Familie, die aufgrund derer Anforderungen, dem netten Skype-Gespräch und auch der Lage gut zu meinem Australien-Aufenthalt passten.

Im Nachhinein kann ich auch sagen, die Entscheidung in einer australischen Familie als Demipair zu leben war die perfekte Wahl für mich und meinen Forschungsaufenthalt in Brisbane. Es war zwar oft sehr stressig die Uni und die Mithilfe in der Familie unter einen Hut zu bekommen, doch den Mehrwert dort in einer Familie leben zu können und nicht nur wissenschaftlich, sondern auch sozial, persönlich und aus dem alltäglichen Leben etwas zu lernen ist wohl unbezahlbar. Ich kann das „Demipair-Dasein“ jedem empfehlen, der Spaß an der Arbeit mit Kindern und dem Eintauchen in die australische Kultur hat, auch wenn man die zusätzliche Arbeit die man auf sich nimmt nicht unterschätzen darf.

Leben in Brisbane

Wie ist das Leben in Australien?

Das Leben in Australien, genauer gesagt in Brisbane, ist recht locker und entspannt. Die Stadt hat zwar 2 Mio. Einwohner, doch sie wirkt eher wie eine grüne Kleinstadt mit vielen Vororten. Durch die komplette Stadt schlängelt sich der Brisbane River, der durch seine vielen Fähren schnell zur Alternative zu Bus und Bahn wird. Die UQ befindet sich ebenfalls am Brisbane River und ist eine große Campus-Uni. Neben zahlreichen Sportplätzen und Colleges gibt es auch ein Kino, Pizzeria oder ein Friseur. Das Uni-Gelände ist sehr grün und es gibt sogar einen See, der perfekt für eine kleine Auszeit zur Mittagspause ist.

Meinen Weg zur Uni legte ich meistens mit dem Fahrrad zurück. Die Strecken sind zwar in der weitläufigen Stadt meist nicht gerade kurz (in meinem Fall 13 km pro Weg) und auch sehr hügelig, doch die Fahrradwege sind gut ausgebaut. In der Uni gibt es die Möglichkeit sein Fahrrad in den Fahrradkellern abzustellen, in denen auch Duschen vorhanden sind.

Ist man am Nachtleben interessiert geht man am besten ins Fortitude Valley. Dort gibt es zahlreiche Bars und Clubs und natürlich auch viele Backpacker.

Die Umgebung von Brisbane bietet viele Ausflugsmöglichkeiten. Von Bergen (z.B. Glass Hous Mountains) über Strände (z.B. Sunshine Coast, Goldcoast) bis hin zu Inseln (z.B. Stradbroke Island, Moreton Island) ist alles dabei, sodass es einem an den freien Wochenenden nicht langweilig wird.

Alles in allem war mein Forschungsaufenthalt an der UQ ein tolles Erlebnis und ich bin sehr froh, dass ich diese Erfahrung auch dank der finanziellen Unterstützung durch das PROMOS Stipendium erleben durfte.